

wegen verwehener Einbruchdiebstähle und Desertion im Zucht-
hause und ist der Rädliche, welcher im Jahre 1866 auf dem
Transporte nach Rastatt seinen Transportur dadurch ent-
zog, daß er aus dem Eisenbahnwaggon hinaus sprang, während
sich der Zug in vollem Gange befand.

— Oeffentliche Verurtheilung am 22. Januar.
Ein junges Mädchen von nicht unangenehmem Aussehen be-
tritt aus der Haft vorgeführt, die Anklagebank, um sich wegen
ihr beigesessener verschiedener Verbrechen zu veranworten.
Die Angeklagte, Marie Sara Hedwig Richter, von hier ge-
bärtig, eines gewöhnlichen Musikus Tochter, ist 24 Jahre alt
und ohne Vermögen; ihre Vergangenheit ist nicht mehr un-
scholten, denn sie hat wegen Eigenthumsverbrechen bereits
mehrere Freiheitsstrafen, darunter auch Zuchthaus, verbüßt.
Im Oktober 1867 aus Waidheim in ihre Heimath zurückge-
kehrt, hat sie bis Mitte November 1868 sich nicht zu Schul-
den kommen lassen, sondern durch Nähen ihren Lebensunter-
halt auf rechtliche Weise sich verschafft. Vom 12. November
v. J. aber bis Ende desselben Monats hat die Richter drei
Verbrechen verübt und einen Betrag versucht, dessen Ab-
wendung zu ihrer Verhaftung geführt hat. Am 12. November
hat die Richter zum Goldarbeiter Schanz und überbrachte den
Auftrag, für Frau Dr. Müller in Wessendorf, deren Dienst-
mädchen sie sei, ein Paar goldne Ohrringe zu holen. Herr
Schanz übergab ihr vier Paar vergoldete zur Auswahl und
schickte seinen Sohn mit, um sich von der Richtigkeit des Auf-
trags zu überzeugen. Unterwegs wählte die Richter den
Schanz jun. unter einem Vorwande auf einige Zeit zu ent-
lassen, nachdem sie demselben vorher drei Paar goldne Oh-
rringe, als nicht passend, zurückgegeben und nur das eine Paar
bestanden hatte. Mit diesem begab sie sich nun sofort zu ein-
m Fingerring und verlegte dasselbe für 1 Thlr. 20 Ngr. Die
wedererlangten Ohrringe sind auf 3 Thlr. gerichtlich geschätzt
worden. Am 17. November schickte die Richter einen Dien-
stmann zum Kaufmann Mann mit dem Auftrage, daß Frau
Dirigheimer Hühner 15 Ellen seine Einwand zu haben
wünsche. Die Einwand wurde dem Dienstmann verabreicht,
welcher dieselbe der wartenden Richter, die sich für das Dienst-
mädchen der Frau Hühner ausgab, ausshändigte. Nach Ent-
pfang der Einwand hatte nun aber die Richter auch hier
nichts Eiligeres zu thun, als dieselbe zu verlegen; sie erhielt
3 Thlr. Pfandbüchse. Auch dieses Betrugsobjekt ist wieder-
erlangt und auf 4 Thlr. gewürdet worden. Einen ausge-
zeichneten Betrag und den Versuch eines solchen verübte die
Richter gegen den Restaurateur Thürmer. Die Angeklagte
hatte früher ein Verhältnis mit dem Artillerietrompeter Blug-
beil; dieser war Herrn Thürmer bekannt, da er im G. Hofe
zur Sonne mit dem Tanz aufspielte. Am 21. Novbr. schrieb
nun die Richter einen mit „Blugbeil“ unterzeichneten Brief
an Thürmer und bat um ein Darlehen von 1 Thlr. 15 Ngr.
Den Brief sendete sie mit einem Dienstmann und erhielt auch
durch denselben die gewünschte Summe. Dies mochte der
Richter gefallen; am andern Tage hat sie auf gleiche Weise
um ein Darlehen von 1 Thlr. hier erreichte sie aber die
Kassette. Der am Tage vorher verübte Betrug war bereits
entdeckt worden und die Richter wurde nun verhaftet. Die
Angeklagte gesteht offen die ihr zur Last gelegten Verbrechen,
sie will aber die Absicht gehabt haben, Ertrag zu leisten.
Staatsanwalt Held hält es für zweifelhaft, daß Creditbetrag
in den letzten Fällen anzunehmen sei; bei dem verbrecherischen
Treiben der Angeklagten sei ihr nicht zuzutrauen, daß sie die
erlangten verbrecherischen Vermögensgegenstände je zu restituiren
die Absicht gehabt habe; er beantrage daher Bestrafung der
Richter wegen gemeinen und ausgezeichneten Betrugs unter
Anwendung von Art. 300. 1. des Strafgesetzbuchs. Der
Gerichtshof schloß sich dieser Auffassung an und verurtheilte
die Richter zu 1 Jahr Zuchthaus.

Tagesgeschichte.
Berlin, 20. Januar. Ein Verbrechen der gemeinsten
Art, welches an den Corny'schen Mord erinnert, ist hier wie-
der begangen worden. Das Opfer ist der sechsjährige Knabe
Emil Danzke, welcher am Sonntag Abend gegen 10 Uhr in
einem bewußtlosen Zustande auf dem Boden des Hofes Grün-
erweg 45 aufgefunden wurde. In seinem Halse befand sich
eine scharf markirte Strangulationsmarke, welche den Ver-
lester, doch man den Knaben zu erwidern versucht hatte,
aufmerksam sah man am Halse die Spuren mehrerer Messer-
stiche. An einem anderen Körpertheile war der elbe ver-
schlammelt. Das der Vater des Kindes die fluchwürdige That
begangen haben soll, wie zuerst vermuthet wurde, hat sich nicht
bestätigt. Die Berliner „Post“ schreibt darüber: „Das Schu-
del, welches das an dem Knaben Emil Danzke verübte Ver-
brechen begangen hat, scheint glücklicher Weise in der Person
des auf der Potsdamer Straße 83a wohnhaften Müllers v.
Zastrow ermittelt zu sein. In der Gegend am Grünenweg
habe sich nämlich seit längerer Zeit ein anständig gekleideter
Mensch durch sein auffälliges Benehmen in der Restauration
bemerkbar gemacht; Niemand wußte, wie er hier und was er
trieb. Nachdem das Verbrechen rufbar wurde, lenkte sich der
Verdacht auf die unbekante Person und es wurde der Cri-
minalpolizei eine genaue Beschreibung derselben gemacht. Auf
Grund dieser wurde v. Zastrow, der bereits im Corny'schen
Prozess als verdächtig sifirt worden war, wiederum am Dienst-
tag Abend sifirt und in seiner Wohnung eine genaue Haut-
sufung abgehoben, bei der ein mit Blut beschmutztes Beinleid
aufgefunden worden ist. Hierauf wurde er verhaftet. Der
auf dem Boden vorgefundene, jedenfalls von dem Verlester
zurückgelassene Stock mit Eisenbeinrinde ist ebenfalls von einer
Frau, welche die Sachen des v. Zastrow genau kennt, als ihm
gehörig bezeichnet, er selbst bestreitet jedoch sein Eigenthum an
denselben. Allen Anschein nach hat das Schandtal das Opfer
seiner vordienigen Begleiter um 5 Uhr Nachmittags überfallen
und mit dem Kopf in die Reinigungstür des Hofes gedrückt,
denn das kaum 6 Jahre alte Kind war im Gesicht, als es
vollständig schwarz. Am diese Zeit haben Frauen im Hause,
deren Kochmaschinen sonst stets gute Zugluft gehabt haben, in
denselben kein Feuer machen können, weil der Rauch zurück-
geschlagen und die Flamme erstickt hat. Nach der Beobach-

tigung begab sich der Inquirit nach Beifanken, um sich nach
dem Befinden des Kindes zu erkundigen. Dasselbe war so-
weit bei Besinnung, daß es einige Fragen beantwortete konnte,
die den Vater desselben von jedem Verdacht befreiten. Ob der
unglückliche Knabe seinen Schänder wird wiedererkennen bleibt
dahingestellt. Der Verdacht liegt bei der Geichartigkeit der
Verbrechen sehr nahe, daß wenn v. Zastrow das eine verübt,
er auch das andere verübt haben wird. — Im Anschluß
hieran entnehmen wir der „Post“ noch Folgendes: Der
Zustand, in welchem sich das Kind befindet, berechtigt zu der
Hoffnung auf seine Wiederherstellung, und es ist bereits am
Montag möglich gewesen, ein wenn auch nur kurzes Verhör
mit ihm vorzunehmen. Die Mittheilung, daß der eigene Vater
des Knaben die Schandthat verübt habe, hat sich nicht bestä-
tigt. Die irrtümliche Vermuthung war dadurch entstanden,
daß das Kind während seiner Schmerzensabtheilung unaufhörlich
das Wort „Vater“ ausrief, obgleich man darin eben so gut
das natürliche Beilagen des Kindes nach seinem Vater hätte
erkennen können. Bei der Schwere des Verbrechens fand sich
daher die Criminalpolizei veranlaßt, sich der Person des Va-
ters auf alle Fälle hin zu verhalten; jedoch ist derselbe bereits
wieder in Freiheit gesetzt worden, nachdem aller Anhalt für
seine Schuld gefallen ist. — Am Donnerstag wurde der Vater
v. Zastrow durch Polizeibeamte nach Bethanien transportirt,
um daselbst von dem Untersuchungsrichter dem Knaben gegenüber
gestellt zu werden. Nachdem auf Grund des ärzt-
lichen Gutachtens die Vernunftfähigkeit des Kindes fest-
gestellt worden war, wurde v. Zastrow, der sich dabei sehr
ruhig benahm, an das Tat geschätzt worauf er von dem Kinde
sogar als Derjenige recognoscirt wurde, der mit ihm die
schuldigen Handlungen vorgenommen. Während der ganzen
Zeit der Hört hat v. Zastrow seine Ruhe noch keinen Augen-
blick verloren. Auf die Eröffnung, daß er wegen verübten
Verbrechens verhaftet, erklärte er mit schmerzlicher Miene: „Nun,
ich sehe doch wahrhaftig nicht wie ein Mörder aus.“ v. Zastrow
ist übrigens schon seit langer Zeit wegen ständlicher Verirr-
ungen verdächtig und hat wiederholt namentlich den 5 Jahre
alten Knaben eines Restaurateurs in Schönbein, durch das
Verbrechen, ihn zu portrairen, an sich zu loden versucht.
Nur in Folge der Wachsamkeit des Vaters wurde dieses Kind
damals möglicher Weise vor Schaden behütet.

Brüder, Freitag, 22. Januar Morgens. Der Kron-
prinz ist heute Nacht gestorben. Kronprinz Leopold, Herzog
von Braunschweig, Graf von Darnstadt, Herzog zu Sachsen, wurde
am 12. Juni 1859 geboren und war der einzige Sohn des
Königs Leopold II. (Dr. 3.)

Königliches Hoftheater.

Donnerstag, am 21. Januar.
D. — Die Meistersinger von Nürnberg. Große
Oper in 3 Acten von Richard Wagner. In Scene ge-
setzt vom Herrn Regisseur Schlog. — David: Herr Schloffer
vom Hoftheater zu München als 6. 1. Zum ersten Male.
Nach langem Hoffen und Warten, nach vielfachen Proben
mit fast übermenschlicher Anstrengung ist die Oper von dem
Brüder eines neuen „Johanniter Ordens der Kunst“ in Scene
gegangen. Es nicht „verlungen und verthan“ bei einem
Werke, welches sich nach einem Bericht aus München zu einem
culturhistorischen Culminationspunkt aufgeheißt, der nicht mehr
zu übersehen sei, dies zu erweisen noch bestem Wissen und
Glauben sei der Zweck dieser Zeilen.

Man kennt die Ruhmsphären, welche so vollständig er-
halten, als Wagners „Meistersinger“ im November 1868
zuerst auf der Münchener Bühne erschienen. Wahrscheinlich be-
stehend nicht aus, welche scharfe Denker hinein mifchten. Ein
so umfangreiches Werk wie die „Meistersinger“, ein an fünf
Stunden lang „gesungenes Schauspiel“, wo Musik, Dicht-
und Tonkunst ein Meer bilden, dessen Tönen und Braulen
noch Tage lang an das Ohr schlägt, das will über gehört
und vernommen werden, um es zu würdigen. — Ein wahrer
Kunstwerk empfielt sich durch seinen inneren Werth, es spottet
der Kritik und was von dem Dichter überhaup gilt, lag
er auf einer höheren Warte stehen muß, als auf der Bühne
der Parthei, das gilt doppelt von dem Kritiker. Sprechen
wir von dem höchsten Erfolg am vorgeführten Abend, so ist
sicher bei überaus gefülltem Hause und Anwesenheit der löb-
lichen Familie als ein glänzender zu bezeichnen.

Richard Wagner hat auch zu dieser Oper sich selbst den
Text geschrieben; Wort und Musik sind aus einem Geiße ent-
sprungen. Bereits nach Vollendung des Tannhäuser unklar
der Plan und erst im Jahre 1856 ging er an die Ausfüh-
rung. Gleichwie in allen seinen Trübschüben er den Geist der
Zeit zu treffen suchte, in welcher seine musikalischen Dramen
wirkten, so ist er auch in seinen Meistersingern darnach, aber
das Rückgepeist von Wortschwall und Schwülzigkeit, das
aus Trübsch und dem Abwärtigen hervorschauf, tritt uns
hier in matter Gestalt entgegen. Indem Wagner bei der
Reinigung beharrte, dem damaligen Ton der Meistersinger
treu bleiben zu müssen, wählte er Sentenzen und Worte, die
höchstens noch in einem Luxuriositäten-Kammar eine Stelle
finden. Und wir diesem steifen Meißer aus dem Handwerker-
topf vergangener Jahrhunderte ist ursprünglich ein Such um
140 Seiten angefüllt, während zu diesen einfachen Worten
seine oft glänzende und geniale Musik vielfach in die, dem
Wortdruck steht.

Welch ein Jubel im Heerlager der Kunst, als es hieß,
daß Wagner der Bühnenwelt eine sonstige Oper schenken
werde, deren Wesen so sehr im Augen liegt. Man jagt in
ihm den Meißer, den Propheeten, der uns in des gelobten Land
führe. Mit ihm sollte das verlorenen Paradies wiederkehren,
das befreite Jerusalem der musikalisch-dramatisch letzten Wunde
lag in seiner Hand, Er kam, mit ihm aber zugleich die De-
corationsmaer, Maschinen und Geräthe, die die Dispo-
sition des Toes außer Wirklichkeit gesetzt. Er fordert in jenen
Kunstwerken der Zukunft, wie ein neuerer Literaturnovelle
von ihm sagt, das Zusammenwirken aller einzelnen Künste.
Die Architektur soll ihm ihre Rüste widmen, die Landschafts-
malerei darin aufgehen, Poese, Musik, Tonkunst im harmo-
nischen Zusammenwirken sich daran beteiligen. Er verjagt

aber, daß die Forderungen sich widersprechen, daß die reichere
Entfaltung der Kunst eine gewisse Enthaltsamkeit der Poese
verlangt, daß die bestirte Zeichnung der Charaktere und
Lebenssituationen eine musikalische Bearbeitung nicht zuläßt, weil
der dramatische Realismus und der musikalische Idealismus
Dinge sind, die sich in ihrer Ausbildung einander ausschließen.

Sehen wir auf Engelens über. Die Ouverture ergeht
sich in einem Orchesterorchester, das nicht in Verbindung mit
älteren Formen solcher Gattung steht und mit seinem Tönen
und Braulen der Instrumente dem Hörer den Eintritt ver-
sagt, der sonst eine Bassis Ouverture verleiht. Der Humor
wird aufgeweckt und ein bizarres Mittelstück tritt durchaus
nicht als Substitut für ihn ein. Die Ouverture könnte eben
so gut einem Trauerspiel vorangehen und mit ihrem Instru-
mentenlärm am Schluß mehr das Erdbeben von Lissabon,
als Nürnberg's ehrbare Sängerversammlung bezeichnen.

Die Handlung des Stückes ist einfach, die Hauptpartien
vier Personen zugewandt, wo (Sopran), Walther von Stolzing
(Tenor), Elsa (Sopran) und Hans Sachs (Bass). Neben
bei noch Diagonale (Sopran), Bekehrte David (Tenor) und
Bogner, Hans' Vater. Hans Sachs beschränkt seine Thätig-
keit auf lange Reden, er predigt Moral und giebt gute Be-
reite, während Beckmesser, der Stadtschreiber und sonach eine
wichtige Hauptperson der freien Reichsstadt Nürnberg, als
completter Narr erscheint. Die übrigen Meistersinger lauten
nebenbei und Walther wie Elsa sind geschraubte Charaktere,
die eine wahre Engros-Handlung von Schwächen und Liebes-
seufzern etablieren. Keine Spannung, keine Intrigue, aber
reizende Bilder, prägnante Effekte mit dem Reizement eine
gewöhnlicher Klammern und colossaler Mittel vom An-
fang bis zum Ende. Die Meistersinger sind das melodiereichste
Orchester Wagner's, nur zu viel geschraubte Bindungen, die in-
derartigen Gesänge sind zu geschneit, leiden im Accompanie-
ment an Reizlosigkeit. Undankbarer, äußerst schwieriger Ge-
sang und Kirchenarbeit für das Orchester, vorzüglich für die
Hörner, während die Streichinstrumente sich nach einem
stets, großen Klang mühsam anstreben. Jeden Augenblick
ein ardeses Wo, kein großes, bedeutendes Lustspiel, der Hörer
glingt zu keinem Ruhepunkt, höchstens da, wo Wogen der
Schlag bilden und schwebend auf einem Fuße steht, bis Hans
Sachs dem Mangel abhilft.

Zu den gelungenen Nummern der Oper dürfte erstens
der Chor im Anfang des ersten Actes zu zählen sein, der
einfach und würdig gehalten ist. Sodann das kleine voll-
ständig gehaltene Liedchen David's „Am Jordan des Johans
mit Hand“ und das sehr ansprechende Preislied Walther's:
„Morgenlicht leuchtet in rosigem Schein“, aus daß es zu
oft in einem und demselben Akt wiederkehrt. Die Worte des
Chores ist trotz seiner Kürze das weite und mit erfolgreicher
Tonführung geschickte Untertitel: „Selig, wie die Sonne meine
Wohlfahrt lacht.“ — Ungemeines Leben entwickelt sich auf
der Bühne mit dem wirkungslosen Chor: „Wacht auf!“
Es folgt ein gelungenes Quartett und Tanz, welche letztere doch nicht
zu genügender Ausstattung kommt wie jedenfalls alle Wünsche
ten. Die Decorationen sind prächtig vorzüglich die Strophen
decoration, die allertümlich malerische Gasse Nürnberg's. Dazu
die wechselnde Beleuchtung, Abend, Nacht und Morgenanfang.
Gleich in Scene geht aus die nachlässige Bauweise die ein-
glenzlich musikalisch wenig bietet und im Localen untergeht.
Aus Hans Sachs' bescheidenen Wohnstube reißt uns das
bewegte V. Akteben auf eine Weise an der Vergnüg. Eine
prägnante Scene; Aufzug, Länge, Truppen, das Auge weiß
nicht, wo es hinschauen soll.

Die Ausführung dieses schwierigen Werkes unter Leitung
des Herrn Hofkapellmeisters Krieger war in allen Theilen eine
gelungene. Sänger und Sängertinnen, wie Chöre leisteten
Vorzügliches, nur einem wir die zwei Herren Choränger wäh-
rend der Sitzung nicht wieder die Schnapsstabsdose heraus-
zuholen und sich gegenständig eine Probe zu reichen; vor 300
Jahren wurde noch nicht geschauert.

Der mehrfach verdiente Applaus und Hervorruf galt
vorzüglich den Herren Ritterwürger, Sabats, Degele
und der Frau Otto-Klosteren. Etwas als Hans Sachs;
der zweite als Walther, der die dankbarste Parthei der Oper
nach so anstrengenden V. oben lohnend vorzuführen. Von
einer so reich begabten Sängerin wie Frau Otto-Klosteren
hofft sich als Darstellerin der Elsa nur Treffliches erwarten
wie denn auch Herr Degele als Beckmesser den Fehler des
Duttreus zu vermeiden suchte zu dem die Rolle so oft Be-
gegnet hieser. Selbst Frau Weber als Hanna hieß die
undankbaren Parthei der Magdalena durch Bewegung und Ver-
schönerung auf. Nicht mindere Anerkennung verdient der Bar-
ton Schloffer als David des in seiner Darstellung nicht als
„Bekehrte“ war, obgleich seine Organstimme nicht allzu
große Mittel bietet was jedoch bei einem Schlußspiel, wo
dessen Summe in der Situation begriffen, nicht zu sehr ge-
nügt. — Bei den Herrenten wurde der Decorationsmaer,
Herr Quaglio vornehmlich auf die Bühne vor das
Publikum geleitet, welche Ehre am Schluß der Oper auch Herr
Hofkapellmeister Krieger zu Theil wurde. In seiner Person re-
präsentirte er zugleich die ausgezeichnete Capelle, das an die-
sem Abend wahrhaft treffliche Orchester. Undankbar aber hatte
auch Herr Regisseur Schlog großen Verdienst, der mit
Zusammensetzung und Leitung des Pörsen sich als ein Meister
in jeder so oft angefeindeten Stellung bewies.

Getreidepreise. Dresden, am 22. Jan. 1869.

1. d. Horte	1 Thlr. 20 Ngr.	2. d. Horte	1 Thlr. 15 Ngr.	3. d. Horte	1 Thlr. 10 Ngr.
4. d. Horte	1 Thlr. 5 Ngr.	5. d. Horte	1 Thlr. 0 Ngr.	6. d. Horte	1 Thlr. 0 Ngr.
7. d. Horte	1 Thlr. 0 Ngr.	8. d. Horte	1 Thlr. 0 Ngr.	9. d. Horte	1 Thlr. 0 Ngr.
10. d. Horte	1 Thlr. 0 Ngr.	11. d. Horte	1 Thlr. 0 Ngr.	12. d. Horte	1 Thlr. 0 Ngr.

Morgen Sonntag wird im Park zu Reichenhau auf
der ausgezeichneten Schiffschuhbahn Nachmittags 3 Uhr
ein „Großes Extra-Concert“ vom Königl. Artillerie-
Stabstrompeter Herrn August Köhler mit dem
Artillerie-Trompeterchor stattfinden, wobei die beliebtesten
Nieder zur Aufführung gebracht werden.

Im Interesse der Herren Raucher.

Allen Herren Rauchern, denen es daran gelegen ist, höchst feinschmeckende Cigarren zu einem billigen Preise zu rauchen, machen wir die aufrichtige Mitteilung, daß man in der Cigarren-, Papier- und österreich. Pfeifenhandlung von J. C. Stoltze, Schiffgasse Nr. 5, Quergassen- Ecke, stets gleichbleibende sehr wohlgeschmeckende

Cigarren à 3 Pfennige

unter Nro. 17, 18, 19, 20 und 21 erhält. Wir Emsender entnehmen, nun bereits ins vierte Jahr gehend, unsern täglichen Bedarf, was beweist, wie wir stets mit den gehaltvollen Drei Pfennig-Cigarren sehr zufrieden bedient worden sind und noch werden, weshalb wir nicht umhin können, allen Herren Rauchern obige Handlung angelegentlich zu empfehlen.

Die Universal-Schreibfeder

(Owl pen) à Groß 25 Rgr. in 4 Sorten FF, E, M, u. B. ist nur zu haben bei Oswald Hlbig, Bauwerkstraße 22.

Atelier für Zahnkunst.

Pragerstrasse Nr. 16 part. Tampons (Sauggebisse) als einzelne Zähne, werden nach neuester Construction auf das Natürlichste gänzlich schmerzlos eingesetzt.

Gustav Menzner, Zahnkünstler.

Bruchbandagen-Magazin von Carl Kunde, Pirn. Str. 24, cone. orthop. Mech. u. Bandagist, Lager d. elast. Strümpfe, Respirators u. anderer Artikel z. Krankenpflege.

Für Chron. Kranke u. Brustleidende. Dr. C. Michaelis, Dresden, Weintraubengasse 4. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags.

Parfumerie-Handlung

Bern. Kellner & Sohn, R. G. Hollitzerstr. 4, Schloßstraße 4.

Unüberwindliches Heilmittel gegen Gicht.

Rheumatisches, Nervenschwäche, Krampf und Bräuse, rheumatische Kopf- und Zahnschmerzen, ist der von mir erfundene und eigene zuverläßliche Nadelher, dessen außerordentliche Wirksamkeit durch unzählige mündliche und schriftliche Anerkennungen, als das zuverlässigste Heilmittel dokumentiert.

Franz Schaal,

Nr. 13, gegenüber der Annenstraße Nr. 13. Verkaufsstellen derselben haben nur allein Victor Reubert, an der Kreuzstraße 3. Oscar Hädel, Altonastraße 1. Robert Reichelt, Billnigerstraße 6. G. W. Preitschneider, Ammonstr. 9, Ecke d. Bergstr.

Neue, elegante Maskengarderobe & Dominos

Dr. med. Keiler, Wallengasse 5a. Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 8 Uhr.

ff. Culmbacher- u. Feldschlößchen Bier, Berliner Weiskbier,

so wie große Auswahl kalter und warmer Speisen empfiehlt das Restaurant und Frühstückslocal von Friedrich Zimmermann, Nr. 9. kl. Brüdergasse Nr. 9.

Für geheime Krankheiten

Einige Tage vor u. nachmittags zu fuchen: Breitenstraße Nr. 8, in der Kreuzstraße Nr. 13, in der R. G. Hollitzerstr. 4, in der R. G. Hollitzerstr. 4, in der R. G. Hollitzerstr. 4.

Viene Wintermode,

Mousser, Wollton, Jaquets etc. in großer Auswahl sind billig zu verkaufen große Schlegelstr. 13, zweite Etage, im Bismarckhaus.

Atelier für Photographie

Pragerstr. 6 u. Amalienstr. 22. Wilhelm Hoffmann.

Geld auf Wägen, Schmud, Silber, Kleidung, Gr. Schlegelstr. 15, III. J. Schmann.

Sicheren Schutz

gegen falsche Fälschungen echt französisch: warmgefärbte teure Gummihüte und dergl. Tuch-Gummihüte und sind allen in Auswahl zu haben bei G. Meyfarth, Dora-Allee 36.

Eliae Maschinen-Nähmaschinen

auf Doppelstapfisch und 3 gemalt: Weisnäherinnen auf Wunsch nach den Beschreibungen große Ziegelstraße Nr. 43, 2. Etage.

Ein gebrauchtes Besamantier-Spinnrad wird zu verkaufen gesucht Bergstraße 39 im Souterrain.

Zu verkaufen Königstraße 20, part. rechts verschiedene Comptoir-Möbeln.

Alle Sorten neue und gebrauchte Öfen sind billig zu verkaufen bei K. Schön, Galeristraße 12, im Hofe.

Ein Gasthof

in der Nähe von Dresden mit Realgerichtsbarkeit ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres beim Besitzer, Freiberger Straße Nr. 2, 2. Etage.

Seilergehilfen.

Gesucht werden 3 gute Arbeiter. Seilerei am Bahnhof zu Pilsna bei Chemnitz.

Durch direkten Auftrag sind folgende Grundstücke zu verkaufen.

Im englischen Viertel ein Grundhaus, Anzahlung 1—300 T. R., Betrag 10—1200; desgleichen ein Hof, welcher sich sehr gut rentiert, Anzahlung 8—1000 T. R. Ferner ein so calatines Haus mit Garten in Altonastraße nahe am Wald, Anzahlung 5—600 T. R. und bei Dresden eine besuchte große Restauration, der schönsten Punkt in Sachsen, Anzahlung 4—6000 T. R.

Das Nähere durch den Auftraggeber, Struenseestraße 22, 4. Etage, früh bis 10 Uhr, Nachm. bis 1/3 Uhr zu sprechen.

Gesuch.

In der Filzwaren-Fabrik bei August Wähle in Pirna können einige Schuhmacher auf seine Filzarbeit ausbauend beschäftigt werden. Briefe gefälligst franco einzuwenden.

Mehrere Kartoffeln,

ein Schiff à 2000 Rgr. Annen-6 im Keller. Näheres Bismarckstr. 13.

Zwei schöne Holzstämme, 0 Ellen Durchmesser, stehen zum Ausgeben sofort zu verkaufen in der Mühle zu Großschadowitz.

Bäckerei-Gesuch.

Eine Bäckerei wird in Dresden oder in einer Mittelstadt Sachsens bis käufliche Östern zu pachten gesucht. Nur bietet man unter A. W. 50 Post Expedition am Jüdenhof Dresden post restante bis zum 26. d. M. nachzugehen.

Gute Violine und ein Jaccarande-Violoncello ist zusammen oder einzeln billig zu verkaufen: Brögnerstraße Nr. 7, part.

Eine gesunde, kräftige Amme sofort zum Antritt bereit, kann nachgewiesen werden durch die Hebamme Schmann, Dresden, Döberner Gasse Nr. 37b, 6. Oberhalb.

Ein Erbgericht

in einem großen Kirchdorf, durch welches eine sehr frequente Chaussee führt. 1 Stunde von Bischofsverden entfernt, ist mit allen Realgerichtlichkeiten aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe hat ganz neue geräumige massive Gebäude und eine ausgezeichnete Oeconomie, Areal von ca. 100 Scheffeln. Näheres Anstalt Pilsenerstraße 44 im Bismarckhaus.

Ein gebräutes Strohhutprelle

wird baldigst zu kaufen gesucht. Abrennter G. 7 in d. Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Bierausgeber.

welcher jede Caution leisten kann, wird nachgewiesen beim Saalkellner in Pilsna, gold. Löwen.

Gutsverkauf.

Ein im besten Stande befindliches Bauergut, 1 Stunde von Bischofsverden entfernt, circa 62 Scheffeln Areal enthaltend, bestehend aus meist ganz guten trockbaren Feldern und Wiesen, ist mit Schiff und Geldherr, 10 St. Rindvieh, 2 Pferden etc. besonderer Verhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres Auskunft Pilsenerstraße Nr. 44 im Bismarckhaus.

Ein tüchtiger Maurerpolier

wird in hiesiger Stellung und ein schlagenden Falls — für hohen Lohn gesucht. Briefen mit Angabe der bisherigen Leistungen und der angeforderten Ansprüche gelangen bis Ende d. M. unter J. H. L. Redaktion der Dresden. Nachm. an der Suchenden.

Munkelrüben-Saamen,

sorgfältig von Oberndorfer Rüben gezogen, verkauft in schöner Waare à Pfd. 10 Rgr. bei Franco-Einsendung des Betrags das Rittergut Schweta bei Mügeln u. d. Döberitz.

2000—2300 Tblr. Mängelgelder, die der Kandidat nicht selbst unterliegen, sind sofort anzuleihen durch Ado. Arthur Hänel, Neustadt am Markt Nr. 2.

Singvögel.

Einige sehr schöne Kanarienvögel, das Stück von 1 Thlr. an, laut schlagend. David Sp. offer, dergl. 3 Ppen. Blaudröckel, Graumücker, Steinröckel, Singvögel, Paradies, Zebra. Alles jahrm. überwintert, sowie Weißwurm, das anstehet bis u. künftige Frühjahr für jeden Jas. an Vogel, ist noch billig zu verkaufen.

Schreibergasse 4, 2 Tr. in Dresden.

Materialwaaren, Putzes-Fliesen- und Salanteriewaaren

händler sind verschiedene Teile einer Ladeneinrichtung billig zu verkaufen. Näheres Trabantenstraße 13b.

Ein Wiener Köchlein, tüchtig und geschickte Arbeiterin, sucht in einem lebhaften Haushalt in Dresden oder anderwärts baldigst Stellung, am liebsten in Kost und Logis. Adressen sind unter R. R. 400 poste rest. Waldheim erbeten.

Ein tüchtiger Friseur empfiehlt sich Bauwerkstraße 21 im Bismarckhaus.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Braun's Hotel.

Wegen des Stiftungsfestes des Männer-Turn-Vereins findet heute kein Sinfonie-Concert statt. Braun.

Paraffin-Körzen,

vorzüglich brennend, verkauft, um damit zu räumen 1 Fuder zu 6 und 8 Stück, 45 Pf.

C. A. Grähler, Bismarckstr. 37.

Chemische Färbereianstalt

von Brode & Weiskopf, Leipzig, Frankfurter Straße Nr. 41.

Alle Sorten Kleidungsstücke von Sammet, Seide, Woll, Baummolle, in den besten und neuesten Farben, Plaid, Vorhang, Tischdecken, Teppiche, Vorhänge, Seiden- und Wollstücken, Kinderkleider, Herrengarderobe und Waffentücher, wasser- und feuerbeständig, werden aufs sauberste und Billigste binnen 48 Stunden gereinigt. Die Gegenstände, gleichviel von welchem Stoffe werden mit allem, auch dem feinsten Stoff, ohne dieselben nach zu machen oder zu zerrennen, von allen Flecken befreit, ohne daß die Stoffe im geringsten leiden.

Eben so reinigen wir Wäsche aller Art von Oel, Blut, Stroh, Rost, Tinten- und Silberflecken.

Annahmestelle bei Herrn E. Kloss, Bismarckstraße 14. Bewerber um Annahmestellen wollen sich mit Aufgeben guter Referenzen bei uns melden.

Technikum für Färberei u. Druckerei in Prag.

Der theoretische Kurs umfasst den rationellen Unterricht der Chemie, die Theorie der Färberei, Druckerei und des Aufbaus der mechanischen Technologie und Waarenkunde. Der praktische Kurs umfasst die spezielle Anwendung in der Färberei von Seide, Woll, Baummolle und Leder im eigenen Fabrik-Etablissement und chemischen Laboratorium. Beide Kurse beginnen mit dem 1. März 1869. Anträge und Anmeldungen nimmt entgegen Dr. A. Spirk, 319, I. Prag.

Gründer und Leiter des Technikum, J. J. Colman bei Paraf. Jav. I & Comp. in Thann (Frankreich) bei A. W. Prizbram in Prag und Franz Littenberger in Cosmonos, Dozent am Prager Polytechnikum.

Malz-Syrup,

bestes Mittel gegen Husten und Bräune des, Verflüchtigung, Diarrhoe etc., empfiehlt in Büchsen à 2, 4 und 6 R. R.

C. A. Grähler, Wilsdrufferstraße 37.

Lager halten die Herren C. R. Köhler, Bauwerkstraße 30b, W. D. Schubert, Bismarckstr. 37, Eduard Schippa, Hauptstraße, Viehle, Freiberger Straße 18.

Ein Möbelfahrwerk kann

sofort nach Berlin Weissen nach A. 2723

besuchen die Annoncen-Expeditoren von Rudolfi Wölfe in Berlin.

Lehrlingsgesuch.

Ein tüchtiger Friseur sucht für Dresden einen Lehrling aus tüchtiger Familie zu engagieren. Adressen sind unter J. A. B. 100 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Für ein leistungsfähiges Haus-

burger Haus in Rost-tabaken wird ein tüchtiger Agent

gesucht. Nur solche, die schon in dem Artikel gearbeitet haben und gute Referenzen beibringen können, bitten sich zu wenden an W. B. 451 an die Herren Gauselstein & Vogler in Hamburg.

Gesucht werden tüchtige Arbeiter in der Fabrik bei August Wähle in Pirna können einige Schuhmacher auf seine Filzarbeit ausbauend beschäftigt werden. Briefe gefälligst franco einzuwenden.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Ein tüchtiger Friseur und ein tüchtiger Friseur, so wie mehrere feine Damen: Paletots sind billig zu verkaufen. Nr. Schlegelstr. 15, III.

Salon Victoria

Einem hohen Adel und geehrten Publikum von Dresden und Umgebend erlaubt sich die Direction ganz ergebenst anzuzeigen.

Heute Sonnabend, den 23. Januar.

Zum Besten des Albert-Vereins. Großes Extra-Concert und Galavorstellung,

ausgeführt von der Kapelle des Hauses, und dem engagierten Künstlerpersonal.

Zum Schluß:
Grosse Riesen-Luftsprünge à la Leotard
durch den ganzen Salon in einer Länge von 100 Faden, ausgeführt von Herrn Emil Fote et

Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Preise der Plätze, ohne Beschränkung der Mehrzahl: Fremdenloge 20 Ngr., Profeniumloge 20 Ngr., Erster Logenrang (nummerirt) 15 Ngr., Zweiter Logenrang (nummerirt) 12 1/2 Ngr., Logenplatz 7 1/2 Ngr., Parterre 5 Ngr., Logenbank 3 Ngr.

Billetverkauf findet heute bei Herrn Kaufmann Albaum, Schloßstraße, nicht statt.

NB. Freibillets haben an diesem Tage keine Gültigkeit

Von Nachmittags 3 Uhr sind Billets an der Cassé zu haben.

Hochachtungsvoll G. A. Meissner, Director.

Abfahrt der Dampfbusse vom Salon bis zum Linder'schen Bade Abends 10 Uhr.

Anfang 6 Uhr. RESTAURANT Ende 10 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Heute Soirée musicale.

ausgeführt v. Herrn Musikdirector J. G. Wittich mit seiner verstärkten Capelle.

Anfang 6 Uhr. Concert-Programm: Entree 3 Ngr.

Bauhuhn seitwärts von C. C. C. C.	Capriccio in G-Dur von Schubert.
Quintet für Violoncello u. Streicher.	Sonata für Violoncello u. Streicher.
Quintet für Violoncello u. Streicher.	Capriccio in G-Dur von Schubert.
Quintet für Violoncello u. Streicher.	Capriccio in G-Dur von Schubert.
Quintet für Violoncello u. Streicher.	Capriccio in G-Dur von Schubert.
Quintet für Violoncello u. Streicher.	Capriccio in G-Dur von Schubert.
Quintet für Violoncello u. Streicher.	Capriccio in G-Dur von Schubert.
Quintet für Violoncello u. Streicher.	Capriccio in G-Dur von Schubert.
Quintet für Violoncello u. Streicher.	Capriccio in G-Dur von Schubert.

Morgen 2 Concerte, I. 4 Uhr. II. 7 1/2 Uhr.

Täglich großes Concert. J. G. Wittich

Schlittschubbahn des Kgl. Grossen Garten-Teiches.

Heute Sonnabend

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle des R. E. M. Grenadier-Regiments Nr. 10.

„König Wilhelm“ mit Leitung des Hrn. Musikdir. A. Trenkler.

Anfang 2 Uhr. Entree 5 Ngr.

Gebäude r. Gasse.

Nächsten Sonntag den 24. Januar

Bratwurstschmaß nebst Tanzmusik

in Ober-Rochwitz

wozu freundlichst einladet Carl Bär.

Restauration Bellevue.

Morgen Sonntag **Bockfest im Cotillon.**

Gasthof zu Coiva.

Morgen Sonntag findet in Karpfen, Enten- und Hasenbraten und einem Tanzvergnügen freundlichst ein lausnitzer.

Restauration auf dem Kuhstall.

Rampische Strasse Nr. 8

Heute großes Vorst. - Musik à la Salon Victoria.

Anfang 8 Uhr. Ergebenst H. Bauer.

Morgen Sonntag

im Gasthof zum Sächl. Brinz in Strießen

Instrumental- Couplet- und

Gesang- Concert.

Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Nach dem Concert: starkbesetzte Ballmusik

Heute

Schweins-Prämien-Schießen

zur Eintracht

Abends Schweinsknöchel mit Klößen.

Es ladet freundlichst ein Th. Gottschall.

Münchener Brühwürstchen

(Hausliche)

empfiht täglich frisch

Emil Rauscher, Wildrufferstr. 31

Großes Prämien-Schießen

mit Rosenbüchsen.

Sonntag den 24. Januar, Abends 7 Uhr, im Schützenhause.

Liebhaber dieses Schießens werden hiermit eingeladen.

Freitag den 29. Januar

Abends 7 Uhr

im Saale des Hôtel de Saxe

CONCERT

Friedrich Baumfelder,

von

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Hofoperensängers Schild, des Herrn Concertmeisters de Swert aus Berlin und des Sadtmusikchores unter Leitung des Herrn Stadtmusikdirector Puffholdt.

PROGRAMM.

- 1) Overture zu Mosenthal's Schauspiel „Deborah“ (neu) unter Leitung des Componisten.
- 2) Arie aus „Così fan tutte“, vorgetragen von Herrn Schild
- 3) Concert für das Piano (neu), seinem Meister Dr. Julius Rietz gewidmet, vorgetragen vom Concertgeber.
- 4) Concert für das Violoncello, vorgetragen von Herrn Jules de Swert
- 5) Zwei Lieder: „Abendsegen“ von Schwab und „Die Sterne der Nacht“ von Arndt, vorgetragen von Herrn Schild
- 6) a. C-nomische Fantasie aus der Suite Op. 101 (einem Master J. Moscheles).
b. Ständchen (in Des)
c. Nr. 1 aus den A-bamballern Op. 115
d. Nr. 1 aus den Spaziergängen eines Einsamen.
- 7) Für Piano solo vorgetragen vom Concertgeber.
- 8) Solo für Violoncello, vorgetragen von Herrn Jules de Swert.
a. Etude aus Op. 100, Heft 2
b. „Erinnerung“, aus den Aquarellen.
c. Fest-Polonaise Op. 3
d. Husarenritt aus Op. 140

Numerirte Billets à 1 Thlr. 10 Ngr., desgleichen zu 1 Thlr. und unnumerirte Billets à 20 Ngr. sind von 9-1 und 3-6 Uhr zu haben in der Kunst- und Musikalienhandlung von Bernhard Friedel, Schlossstrasse 17.

J. A. Helbig's Etablissement,

Theaterplatz Nr. 4.

Heute Sonnabend den 23. Januar

grosses National-Gesang- und Zither-Concert

der Tyroler Sängers-Gesellschaft Pitzlinger

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der Cassé

Theatrum mundi

im Saale des Gewandhauses erste Etage.

Heute Sonnabend den 23. Januar: Der Marktplatz zu Freiberg. Hierauf: Ein großer Sturm. Anfang halb 8 Uhr. Cassenöffnung 7 Uhr. Der Saal ist gut geheizt.

Sonntag zwei Vorstellungen.

Baldoin Thiemer.

Dr. Hölbe's vereinigte Lehr- und Erziehungs Anstalten,

Stravestrasse 9 u. 10.

Sonnabend, den 3. Januar, 9. Sonntag: cand. math. Herr Berzede: „Die mathematische Betrachtung ästhetischer Objete“ Entree frei. Director Dr. Hölbe.

Dr. Tenner's Kräuter-Malz-Extract mit Hopfen, nach Dr. Trommer.

empfiht bei Leiden der Brust, Appetitlosigkeit und Verdauungsstörungen die Droguenhandlung von

Heinr. Gustav Knauth, Schloßstr. Nr. 4.

Restauration z. Bazar.

Heute Militär-Sextett.

Achtungsvoll F. Debus.

Regelmässige Passagier-Beförderung

von Gustav Böhme & Co. in Hamburg am 1. und 15. jeden Monats direct (nicht über England)

von Hamburg nach New-York u. Quebec. Von Hamburg nach Dona Francisca, Blumenau und Rio Grande do Sul am 10. April, 10. Mai, 10. Juni.

Die zu unserer Linie gehörenden 20 großen dreimastigen Segelschiffe, eigens zu der Fahrt erbaut und auf das Beste eingerichtet und ausgerüstet, werden regelmäßig wie oben von uns expedirt, und können wir sie Auswanderern ganz besonders empfehlen.

Nähere Auskunft erteilen unsere Herrn Agenten und auf frankirte Briefe

Gustav Böhme & Co.,

concessionaire Expeditores in Hamburg

Die rühmlichst bekannte Kammschiff vom Rigi-Kulm

(Baupnerp) ist täglich zu sehen.

Solitische

in größter Auswahl, Billigerer Straße Nr. 56

Moritz Henrmann.

Eine Wurstschneide zum Drehen wird zu kaufen gesucht Bahndgasse 16. beim Gastwirth Quans

Billige Gesichtsmasken sowie Dominos, sind billig zu haben, bei

Ernst Engewald,

Cafarmstraße Nr. 14.

Wegen Localveränderung

bin ich gezwungen, mein Lager

fertiger

Herrngarderobe

aller Art zur Hälfte des Werthpreises auszuverkaufen.

Nr. 22 Galeriestraße Nr. 22 erste Etage.

B. Eger.

Es dürfte diese Gelegenheit besonders den minder Bemittelten sehr willkommen sein.



H. Teistler,

jetzt Hauptstraße 84,

empfiht sein großes

Putzger nur eigener

Fabrik, en gros und

en detail.

Glycerin

gegen anfeuchtungs Hände, Lippen, empfiht

R. C. Behr,

56 Billnherstraße 56.

Um für den Sommer gänzlich mit

Damenbretern, Dominos, Schach- und Lotto-spielen

zu räumen empfiht dieselben äußerst

billig Gustav Gärtner,

18 Hauptstraße 18.

Winterroße, Hosen

sind enorm billig zu verkaufen im

Pfandgeschä t gr. Kirchgasse 2, 2. Et.

Wach werden getragene Kleidungsstücke

gekauft und eingetauscht

Mühlenbrod

10, 11 und 12 Pf., sowie

troch ne Gewürze, Mehl, Butter und

Rartoffeln nach Markpreis empfiht die

Producten-Handlung,

ar. Brüdergasse Nr. 5.

Dr. Sittner.

Badergasse 29 im Bazar empfiht

Wolne Unterärmel,

wolne Ringel-Beulungen

zum Färbereis,

wolne Gesundheits-Banden

bisher Quans,

Merino-Hemden

von 25 Ngr. an

Herren-, Knaben- und

Damen-Unterhosen,

Wollwärmer, Knie-

wärmer Leibbuden

10 Ngr. zum Einkaufspreis.

Gelbe Strümpfe

von 4 Ngr. an

Wadstius, seidene, halbseidene

und Zwirnhandschuhe

mit und ohne Futter, sowie weiße

Baum-, K. techer. a.

Bedientenhandschuhe

als eigenes Fabrikat zum Fabrikpreis.

Achtungsvoll der Obige.

Eine Restauration

mit Billard und schönem Garten ist

zu verpachten und zu verkaufen.

Zu erfragen in der Expedition

dieses Blattes

Logis- und Stellen-Anschreibungen.

Bureau Schloßstraße 4. 1.

Dazu eine Beilage